

Bereit für lebenslange Veränderungen

Absolventen der Fachakademie Altdorf feierten im Wichernhaus ihren Abschluss

ALTDORF — 24 Absolventen der Altdorfer Fachakademie für Sozialpädagogik (FAK) schlossen ihr Berufspraktikum mit einer 1 und 23 mit einer 2 ab. Alle 54 Studierenden haben bestanden. Die Abschlussprüfung an der Fachakademie haben 48 Studierende angetreten, 42 die Ergänzungsprüfung. Sieben erreichten die Gesamtnote sehr gut, 31 die Note gut, acht die Note befriedigend — Gründe genug also für FAK-Leiterin Gabriele Reiser und ihre Stellvertreterin Marina Birn, allen jungen Leuten auf der Abschlussfeier im Betsaal des Wichernhauses zu gratulieren.

Brigitte Stolz trägt ihren Namen zu Recht: „Sie können stolz sein, und wir sind es nicht weniger“, so Brigitte Reiser an die Adresse der Berufspraktikantin, die mit dem erfolgreichen Abschluss auch die Fachgebundene Hochschulreife mit einem Notendurchschnitt von 1,36 erreichte. Zusammen mit Brigitte Stolz zeichnete Brigitte Reiser die besten Studierenden aus: Christiane Dolles (1,0), Manuel Mumper (1,14), Desire Deinzer (1,21), Alexander Sperling (1,28), Dominique de Hasque (1,28), Benjamin



Freute sich über das Geschenk ihrer Studierenden: Schulleiterin Gabriele Reiser. Fotos: Blinten

Wachtel (1,35) und Matthias Göß (1,5). Diese Abschlussfeier war in mancherlei Beziehung nicht wie andere vergleichbare Feiern. So gab es unter den Absolventen ein Brautpaar zu feiern, das sich während des Studiums an der Fachakademie kennen lernte und sich jetzt das Ja-Wort gibt.

Als Gäste der Abschlussfeier begrüßte Marina Birn neben dem Hausherrn Diakon Volker Deeg auch den stellvertretenden Landrat Norbert Reh und Altdorfs Bürgermeister Erich Odörfer, die sich beide ohne Wenn und Aber für den Fortbestand der Bildungseinrichtung in Altdorf ausgesprochen, außerdem Jutta Berlinghof, die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises und den ehemaligen Schulleiter Jakob, der mit großem Jubel und Applaus von den Studierenden empfangen wurde.

„Reflexion einer Generation“ war das Motto der Abschlussfeier in Altdorf. Gabriele Reiser

gab ihren Absolventen in diesem Zusammenhang ein paar Orientierungspunkte mit auf den Weg: „Reflexion heißt über den eigenen Tellerrand blicken, Meinungen austauschen und sich mit Menschen umgeben, die nicht das eigene Weltbild vertreten.“ Das setzt Kritikfähigkeit voraus, die Auseinandersetzung mit sich selbst auch wenn dies manchmal unangenehm sei. Gibt es die idealen Erzieherinnen und Erzieher für Kinder und Heranwachsende? Wenn ja, dann müssen sie nach Reiser unter anderem folgende Eigenschaften haben: Sie müssen Originale sein und keine Kopien, müssen überzeugt einen eigenen Lebensentwurf leben, ein glaubhaftes Bild vom Erwachsensein anbieten und vorleben wie man mutig und standhaft sein Leben meistert. Sie müssen überzeugt hinter ihren Werten stehen und für diese eintreten, müssen an ihre Fähigkeiten und Leistungsbereitschaft glauben und diese einfordern und für lebenslange Veränderungen bereit sein. Sie müssen Lebensfreude ausstrahlen und mit ihrer Begeisterung anstecken, offen sein für andere, zuhören können, sich selbst mit Humor in Frage stellen und Fehler zulassen können.

Marina Birn gab einen Überblick über die Themen der Facharbeiten, die die Berufspraktikanten in diesem Jahr geschrieben haben. Es ging um die Unterstützung verwahrloster Kinder im Kindergarten, um das Erkennen von Trennungsemotionen in der Kinderschutzarbeit, um naturwissenschaftliche Experimente im Kindergarten und die Bedeutung der Eingewöhnungszeit eines Kleinkindes in der Kinderkrippe. Birn schloss mit einem Dank an ihre Kolleginnen und Kollegen, „die mit sehr viel Engagement ihre Berufspraktikanten begleiten und betreuen.“ Auch Gabriele Reiser stattete dem Kollegium Dank ab: „Sie haben maßgeblich dazu beigetragen, dass aus unseren Studierenden eine reflektierende Generation wird.“

Schulsprecher Uwe Seibold und -sprecherin Katharina Prügel wurden von Schulleiterin Reiser besonders gewürdigt: „Sie agierten als Fürsprecher für die Studierenden und als Bindeglied zwischen den Lehrkräften, der Schulleitung und den Studierenden.“ Von Beginn an haben sich Prügel und Seibold engagiert und die Interessen der Mitstudierenden vertreten. Die beiden moderierten souverän und gelassen die Abschlussfeier.

A.B.



Sie führten souverän durchs Programm der Abschlussfeier: Schulsprecher Uwe Seibold und Schulsprecherin Katharina Prügel.